

nichts von „künstlerischem Gewissen“ steht, und der Künstler selbst übersieht das Plagiat, das der Angestellte ihm unterschiebt, – – kurz, der Anlässe sind viele, die einen sonst durchaus ehrlichen und hochstehenden Künstler gelegentlich dazu verleiten, bewusst oder manchmal sogar unbewusst Plagiator zu werden, nein, ein Plagiat zu begehen.

Steinigt sie also nicht, ihr Kritiker, die Künstler, die da plagieren: sie sind deshalb keine Verworfenen! – Klopf sie dennoch auf die Finger, ihr Richter: lernt unterscheiden und euch einfühlen! – Schafft ihnen die Möglichkeit dazu, ihr Gesetzgeber: passt das rechtliche Empfinden dem sittlichen enger an! – Aber vor allem: Lasst ab von solchem Tun, ihr Künstler! Zehn eurer besten Arbeiten vergisst man euch über einem Plagiat, und zehn Plagiate vernichten euern Ruf aus tausend

guten Arbeiten – euern Ruf und den unsrer Kunst! Denn eine Kunst ist die im Dienste des Kaufmanns angewandte Graphik, oder soll es sein! Geht mir weg mit dem allzu oft wiederholten und sogar geglaubten Wort, sie sei keine „Kunst“, sondern ein „Kunstgewerbe“ dem Wort eines geistvollen Plauderers, einem feingespitzten, aber schlecht gezielten Wort, das der Logik nicht standhält! Kunstgewerbe ist kein Gegensatz zur Kunst, sondern ein Zweig der „bildenden Kunst“, wie die Malerei, Bildhauerei, Griffelkunst, Baukunst und unsre Zweckkunst es sind, und die bildende Kunst ein Ast „der Kunst“, wie die Dichtkunst, die Musik, die Schauspielkunst und viele andre! Im hohen Dienste der Kunst also stehen wir, wenn wir den Lüstling warnen, sie zu schänden, dem Macht-haber empfehlen, sie zu schirmen, den Künstler aber beschwören, sie zu heiligen! –



Max Klinger: Ehrenurkunde der Bugra für den Verein der Plakalfreunde E. V. (Radierung)